

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis



für Stadt und Land. Beilagen:

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 30.

Donnerstag, den 15. April 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mit dem Verlaufe des Osterfestes können wir diesmal im allgemeinen zufrieden sein. Am ersten Festtage strahlte die Sonne schon in der freilich naturbegeisterter Bürger hinaus in die frühlingsschöne Natur. Am Nachmittag wehte zwar der Wind etwas heftig, jedoch blieb das Wetter warm und sonnig bis zum Abend. Auch der zweite Festtag begann mit Sonnenschein, aber bald bewölkte sich der Himmel, und gegen Mittag fielen die ersten Regentropfen, denen bald ein wichtiger Schauer folgte. Das Wetter blieb den ganzen Tag über unsicher, was auch den Verkehr beeinträchtigte. Um so zahlreicher war der Besuch in den Gasthäusern der Stadt. Der dritte Festtag brachte alle Abwechslungen des Aprilwetters: Sonnenschein, Regen, Hagelschauern und Sturm. Am gehts wieder hinein in die Arbeitswochen für alt und jung, hinein aber auch in den vollen Frühling, einem hoffentlich schönen Pfingsten entgegen.

Der hiesige Turn-Verein „Froher Mut“ hielt am zweiten Osterfeiertag bei zahlreicher Beteiligung in seinem Vereinslokal einen feierlichen Ball ab.

Osterfeuer war am Sonnabend abend auf dem Schartenberg angezündet worden, welches weit hin sichtbar war.

Als am letzten Sonnabend fast alle Leute vom „Erlenhof“ in Nezebach auf dem Felde waren, machte sich dies ein auswärtiger Arbeiter zu Nutze, indem er einem Dienstknecht aus seiner Kammer einen neuen Anzug und ein paar Stiefel stahl; auch der Wurstkammer stattete er einen Besuch ab und ließ 5 der besten Würste mitgehen. Mit seinem Raub machte er sich dann auf den Weg nach Spangenberg um mit dem 9 Uhr Zuge abzdampfen. Leider war der Zug bereits abgefahren und hielt der Dieb in hiesiger Stadt nach einem Nachtquartier Umschau. Inzwischen war der Diebstahl aber entdeckt und machte man sich eiligst zur Verfolgung auf. Da angenommen wurde, daß der ungetreue Arbeiter sich des Bahnanschlusses wegen hierher gewandt, wurde er an demselben Abend noch gefaßt und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Junge Leute, die im Handwerk und Gewerbebetriebe beschäftigt werden sollen, müssen mit einem Arbeitsbuche versehen sein, daß von der Ortspolizeibehörde mit Genehmigung des Vaters oder Vormundes ausgestellt wird. Lehrverträge müssen binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abgeschlossen sein. Der Vertrag ist in drei Exemplaren auszufertigen und vom Lehrherrn oder seinem Stellvertreter, sowie vom Lehrling und dessen gesetzlichem Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) zu unterschreiben. Für in Dienst tretende Knaben oder Mädchen ist ein Dienstbuch erforderlich.

Das altangesehene Bankhaus S. J. Wertbauer jr. Nachfolger in Cassel, welches im Jahre 1854 gegründet wurde und seit dieser Zeit, untere Königsstraße 52, seine Geschäftsräume hatte, hat die legeren, da sie nicht mehr genug Raum boten, mit dem 31. März verlassen und sie mit den Räumen in dem neuerrichteten Bankgebäude 57 (neben dem Hotel König von Preußen) verkauft. Im Souterrain des Neubaus befindet sich die Stahlkammer der genannten Firma, die mit den modernsten Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet ist, und die an das Publikum vermietbaren Schrankfächer (Cafes) enthält. Interessenten können Bankraum und Stahlkammer zur Geschäftszeit besichtigen.

Wir verweisen auf das Inserat der Firma im heutigen Blatte.

Friemen. Am Freitag nachmittag gegen vier Uhr brach auf einer 3-jährigen Fichtenkultur in der Waldung des Ritterguts Friemen Feuer aus, das etwa 8 Hektar Wald vernichtete. Die Feuerwehren aus Waldappel, Hegerode, Mäckelsdorf und Friemen wurden alarmiert, traten aber nur teilweise in Aktion, da das Feuer bei ihrem Eintreffen von Spaziergängern schon zum Stillstand gebracht worden war.

Kengshausen. Der Stillfreitag brachte in dem Nachmittagsstunden plötzlich Leben in unser sonst so stilles Dorf. Während der Nachmittagskirche ertönten plötzlich auf den Alarmruf des Schärermeisters K. die Brandglocken. Der Gottesdienst wurde abgebrochen und alles was Beine hatte eilte zum nahegelegenen Mühlberg, wo ca. 5 Morgen Lammewald in Flammen standen und bei dem herrschenden Winde eine weite Ausdehnung des Feuers zu befürchten war. Indes gelang es den Bemühungen der Kengshausener Feuerwehr, die durch zahlreiche Freiwillige mit Hacke und Spaten wirksam verstärkt wurde, einen Graben rund um das Feuer aufzuwerfen und so den Brand auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken.

Wanfried. Einen Auerschuß von seltener Größe und Schönheit erlegte am Montag morgen Herr Ulrich von Scharfenberg im Stifswald bei Großburschla. Das Jagdergebnis ist umso bemerkenswerter, als in diesen Jagdgebieten Auerschuß noch niemals beobachtet worden ist.

Ershausen (Gichsfeld). Am Montag abend gegen acht Uhr brach in der Scheune des Ritterguts Unterhof Feuer aus, das sich rasch auf die Scheunen der Landwirte Louis Pudens, Carl Koch und Gastwirt Dietrich ausdehnte. Auch das Wohnhaus sowie die Scheune und Stallgebäude des Landwirts Döring waren gefährdet. Das Vieh konnte glücklicherweise sämtlich geborgen werden, dagegen verbrannten viel Futtermittel.

Cassel. Seine Frau mit einem Dolchmesser schwer verletzt hat am Sonnabend ein in einem Hause der Altstadt wohnende Italiener. Die schwer verletzte Frau wurde in das Krankenhaus eingeliefert, der heißblütige Italiener wurde verhaftet.

Ein Ladenbrand, der am Dienstag abend gegen 7 Uhr in einem Putzwarengeschäft in der unteren Königsstraße entstanden war, wurde durch die Feuerwehr in etwa dreiviertelstündiger Tätigkeit gelöscht.

Münden. Anlässlich seines 50-jährigen Dienstjubiläums wurde dem Revierförster Heims in Sorsum der Rote Adler-Orden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Hofgeismar. Am Freitag entstand im Distrikt Ruhberg des Reinhardswaldes ein Waldbrand, dem angeblich 100 Hektar eines jungen Fichten- und Buchenbestandes zum Opfer gefallen sind. Vom hiesigen Dragonerregiment waren 50 Mann zur Hilfeleistung bei Bewältigung des Brandes abkommandiert.

Kirchhain. Der Kirchengemeinde zu Schweinsberg ist von der Frau Emilie Schent zu Schweinsberg ein Gebäude im Werte von 9000 Mark überlassen worden, das zu einer Heimstätte für eine Kleinkinderschule verwendet werden soll.

Eisenach. Reichskanzler Fürst von Bülow hat sich bereit erklärt, am 19. ds. Ms. eine Abordnung aller Staaten Thüringens zu empfangen, die ihm eine Adresse zugunsten der Erbanfallsteuer überreichen wird.

Frankfurt a. M. Am 2. Ostertag nachmittag halb drei Uhr wurde ein bereits im Zimmermannsrohbau fertiggestelltes Bierrestaurant des Festplatzes durch den über die Stadt streifenden Wirbelwind zum Einsturz gebracht. Die sehr stark gefügten Balken wurden wie Streichhölzer getriekt. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Sanau. Durch ein Großfeuer wurde am ersten Ostertag die Maschinenhalle des Baugeschäfts Joh. Heinrich Haef eingeeßert. Die in ihr befindlichen Maschinen wurden vernichtet, ebenso viele fertige und angefangene Holzarbeiten. Der Schaden wird auf 50 bis 60000 Mark berechnet.

München, 14. April. Der Hossenderzug traf gestern abend 10 Uhr hier ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Flügeladjutant des Prinzregenten Major Graf zu Castell und der preussische Gesandte v. Schölzer erschienen. Graf zu Castell überreichte im Auftrage des Prinzregenten der Kaiserin ein prächtiges Fliederbukett, gegen der Kaiserin ein solches von gelben Rosen. Sodann überbrachte Graf zu Castell dem Kaiser die Grüße des Regenten. Die Abfahrt von München erfolgte um 10 Uhr 7 Minuten.

Letzte Nachrichten.

Die Militärrevolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. April. Der Stambul steht seit gestern morgen in voller Revolution. Zwei im Kriegsministerium kasernierte Bataillone rückten mit ihren Offizieren an der Spitze beim Morgengrauen nach der Sophienmoschee, worauf sie das Parlament umzingelten. Sie fordern die Absetzung des Großwesirs, des Präsidenten der Kammer und des Kriegsministers.

Pera, 14. April. An dem reaktionären Charakter der Militärrevolte besteht kein Zweifel. Die regierungsfeindlichen Truppen halten in einer Stärke von etwa 5000 Mann das Parlament besetzt. Alle Offiziere wurden von den Meuterern in den Kasernen festgehalten, die Truppen sind von Sergeanten befehligt. Das Komitee verfügt nur über die Salonkier Jäger. Stündlich wird ein blutiger Zusammenstoß erwartet. Die Gerüchte, daß bereits nachts ein Blutbad stattgefunden habe, sind falsch. Bisher wurden nur zwei Offiziere auf der Stambulbrücke getötet. Alle Läden sind geschlossen. Große Menschenmengen füllen unter wachsender Erregung die Straßen.

London, 14. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat das Kabinett seine Entlassung gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Es heißt, daß Kiamil Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wurde.

Konstantinopel, 14. April. Der Präsident der türkischen Kammer, Achmed Riza, hat gestern abend einen Brief an die Pforte gerichtet, worin er sagt, er glaube dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn er demissioniere. Ein Deputierter, welcher einem sehr eifrigen jungtürkischen Mitgliede der Kammer ähnlich sieht, ist von Soldaten ermordet worden. — Außerordentlich große Truppenmassen bewegen sich nach und von Stambul, einzelne ohne Offiziere, somit Aufständische, andere mit Offizieren, die Haltung der Offiziere ist jedoch ungewiß.

— Auch aus den Provinzen, namentlich aus Mazedonien kommen Meldungen über eine Gärung unter den Truppen.

Konstantinopel, 14. April. Es wird weiter gemeldet: Kiamil Pascha ist zum Großwesir, Nazim Pascha zum Kriegsminister und Said Pascha zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Wetterbericht.

Am 15. April: Zeitweise Sonnenschein, meist wolkig bis trüb, ziemlich kühl, Niederdruck, windig.

Am 16. April: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Niederschläge, früh sehr kühl, Reif, bei Tage etwas milder.

Am 17. April: Etwas wärmer, zunächst trocken, zunehmende Bewölkung, später Regen.

Keine Verschleppung der Reichsfinanzreform.

Die Nordd. Allg. Ztg. hatte kürzlich in einer Wochenchau geschrieben, daß der Reichstag die Reichsfinanzreform machen müßte und sollte er bis in den Juli oder August hinein tragen. Dies klingt sehr entschlossen. Dazu schreibt der Reichsbote: „Eine Ein- ausdehnung über Pfingsten hinaus bedeutet eine Verschleppung bis in den Herbst. Und würde dann ein leichteres Arbeiten sein, nachdem die Interessenten den Reichstagsabgeordneten den Sommer über in den Ohren gelehrt haben?“

Die Regierungen müssen unter allen Umständen eine Entscheidung über Pfingsten herbeiführen. Müßte sie der Reichstag aber im Stiche, zeigt er sich unfähig, positive Arbeit zu leisten, dann müßten die Regierungen den Mut haben, die unfähigen Parteien vor dem Lande zu brandmarken, indem sie die Session einfach vor Pfingsten schließen, ganz gleich, was dabei unter den Tisch fällt. Es gibt kein andres Mittel, Klarheit zu schaffen. Der Mut, den Reichstag bis in den Juli und August hinein zusammenzubringen, ist so schön, daß der Abg. Baasche ihn gegeben haben könnte. Wäre ein anderer wie der Vorsitzender der Finanzkommission, dann wäre längst etwas zustande gekommen; das ist die Meinung aller, die Einblick in die Verhältnisse haben. Jedenfalls können die verbündeten Regierungen, kann das deutsche Volk sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß bis in den Juli und August an der Reichsfinanzreform herumgerätselt wird; es muß schleunigst gründliche Arbeit gemacht werden, noch vor Pfingsten. Kann das der Reichstag nicht, dann sollen die verbündeten Regierungen die Wege schließen und den Kirchturnspolitikern unter den Parteien durch den Volkszorn, der sich dann erheben wird, die Wege weisen lassen.

Im Anschluß an die letzten Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. hat sich ein Streit darüber entsponnen, wer die Schuld daran trägt, daß bisher nichts zustande gekommen ist. Die Parteien klagen einander und die verbündeten Regierungen an; sicher ist zunächst aber die unselbige Parteizersplitterung und Parteiergeizigkeit der Hauptschuldige. Die verbündeten Regierungen würden aber noch größere Schuld auf sich laden, wollten sie nicht endlich den Mut zeigen, dem ganzen Treiben ein Ende zu machen, wenn die Finanzkommission nicht vorwärts kommt. Daß sie fast nichts geleistet hat, liegt klar auf der Hand.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Verhandlungen über ein Zusammen- treffen Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel sind abgebrochen. Ort und Zeit der Be- gegnung stehen noch nicht fest.

Den in der ausländischen Presse verbreiteten Nach- richten über eine beabsichtigte Begegnung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem König Eduard auf der Insel Malta wird in unterrichteten Kreisen Londons widersprochen. Diese Nachrichten werden darauf zurückgeführt, daß sowohl mit der Möglichkeit eines Besuchs Kaiser Wilhelms auf der Insel Malta als mit einem solchen des Königs Eduard dort in diesem Frühjahr noch gerechnet werden dürfe. Doch seien keinerlei Vereinbarungen getroffen, die dieses Mal eine Begegnung der beiden Monarchen auf ihrer Mittel- meerfahrt als wahrscheinlich erscheinen ließen.

Die deutsche Regierung hat mit dem vorläufigen Anleihevertrag, den die Deutsch-Asiatische Bank für die Zwecke des Bahnbauwerks Ranton-Gantau in Peking in durchaus einwandfreier Weise abgeschlossen hat, nichts zu tun. Ob die englische Regierung mit Rücksicht auf die bestehenden Abmachungen Verlau- fassung hat, sich über das Verhalten der chinesischen Regierung zu beschweren, entzieht sich nach einer halb-

amtlichen Erklärung der Beurteilung der maßgebenden deutschen Stellen und ist auch ausschließlich zwischen England und China abzumachen.

Österreich-Ungarn.

Zu den in den letzten Tagen von englischer Seite verbreiteten Meldungen über den Bau österrei- chischer großer Kriegsschiffe wird aus Wien berichtet, es sei schon vor Monaten gemeldet worden, daß im Herbst d. mit dem Bau von vier und nicht drei Schlachtschiffen in der Größe von ungefähr 20 000 Tonnen begonnen würde, falls die Kosten hierfür seitens der im Frühjahr zusammen tretenden Delegationen bewilligt würden. Es wird beabsichtigt, den Bau der vier Schlachtschiffe bis 1912 zu beenden.

Die österreichisch-ungarische Regierung ergreift jetzt strenge Maßregeln gegen die tschechische Unruhe- bewegung. Bei der kürzlich stattgehabten Auflösung der national-sozialen Jugendorganisationen beschlag- nahmte die Polizei insgesamt 12 000 Protokolle über Sitzungen der militärischen Jugendbünde. Es wurde festgestellt, daß die aufgelösten Organisationen etwa 15 000 Mitglieder hatten. Die Vorstände der auf- gelösten Vereine erklären, daß sie beim Reichsgericht gegen die Maßregeln der Behörden Klage erheben werden.

Frankreich.

Besondere Aufmerksamkeit wendet man in Pariser Regierungskreisen der angeblich bevorstehenden Er- neuerung des 1911 ablaufenden Dreibund- vertrages zu. Wie bei früheren Anlässen, wird Frankreich jeden Schein der Einflussnahme auf die Entschlüsse der italienischen Regierung zu vermeiden wissen. Eine Sprengung des Dreibundes wäre in Paris tatsächlich unerwünscht. Wohl aber erwartet man, daß für Italiens Bewegungsfreiheit noch größere Bürgschaften aus diesem Vertrage sich ergeben als aus dem ablaufenden, so zwar, daß Italien Anstich an das französisch-englisch-russische Abkommen, namentlich in orientalischen Angelegenheiten, keinem Vertragshin- dernisse begegnen soll. „Wenn Deutschland“, so äußerte ein französischer Staatsmann, „Italien die Balzerlor (Agiciras) gestattete, wird es auch gegen diese Quadrille nicht elzuzuwenden haben“.

Italien.

König Viktor Emanuel, der dieser Tage im Erdbebengebiet weilte, hat sich in scharfen Worten über den langsamen Fortgang der Arbeiten in Messina ausgesprochen. Die Stadtbaumeister, die ihn begleiten wollten, hat er, an ihre Arbeit zurück- zurehren. Dort, wo man glaubte, daß der König im Automobil vorbeikommen würde, schleppte man noch im letzten Augenblicke Berge schmieriger Matten und Hundeladaver auf. — Der König zog bei allen Leuten, die ihm begegneten, Erkundigungen ein und versprach, er werde dafür sorgen, daß den Abstellenden schneller abgeholfen werde.

Rußland.

Französische Blätter melden, der Kaiser werde auf seiner bevorstehenden Mittelmeerreise etwa am 30. Mai in Venedig eintreffen und dort mit dem Präsidenten Fallières eine Zusammenkunft haben. Die beiden Staatsoberhäupter würden sich voraussichtlich nicht am Lande, sondern auf der Kaiserjacht treffen.

Die Festung Libau ist bekanntlich ausgegeben worden, nachdem viele Millionen Rubel für ihre Aus- rüstung aufgewendet worden waren. Nunmehr wird nach einer Petersburger Meldung die Frage ernstlich erwogen, Libau wieder in eine Festung umzuwandeln, um einen bedeutenden Stützpunkt an der Ostsee zu schaffen, da im Notfalle die gesamte Torpedoflotte im Libauer Hafen Schutz finden kann. Der neue Kriegs- minister Suchomlinow wird demnächst zum strategischen Standpunkt dieser äußerst wichtigen Frage Stellung nehmen.

Balkanstaaten.

Von der türkischen Kammer ist die Ein-

seine Person, wie sein plötzliches Ende sehr bald ver- gesehen waren. Niemand nahm Anteil an seinem Ge- schick. Leonhard konnte die Früchte seines Verbrechens in Ruhe genießen.

Nach weniger Gefahr drohte der schönen Frau von Bettini, die ja übrigens keine Ahnung von Leonhards Absichten gehabt hatte.

Herr von Teshi kam am wenigsten in Betracht; er war nur zufällig Zeuge einer Tat geworden, der er sonst ganz fern stand. Daß er seine Mitwisserschaft zur Entpfehlung benutzte, wußte nur Leonhard, der das allergrößte Interesse hatte, zu schweigen.

13.

Mehrere Wochen waren seit Leonhards Rückkehr nach Schloß Gröbenitz verstrichen.

Das Leben daheist hatte sich vollständig geändert, kein Tag verging ohne Gesellschaft, ein Fest sagte das andre. Und selbstamerweise war es Eva gewesen, auf deren Wunsch der Majoratsherr täglich neue Gäste bei sich ließ.

Ein Teil des Sündengeldes, das durch Leonhard in Roberts Besitz gelangt war, hatte Graf Ettinghausen erhalten und damit seinen Grenzhofen eingelöst.

Die vom Grafen gestellte Bedingung war somit von Robert erfüllt und seine Verlobung mit Eva öffent- lich bekannt gemacht worden.

Um das Alleinsein mit ihrem Verlobten so viel wie möglich zu vermeiden, hatte Eva nun eine Neigung geäußert, die ihr ganz fremd war, die Neigung, in fortwährendem Sauf und Brans zu leben. Sie hatte die Kraft gefunden, heiter zu erscheinen, den Gästen, die auf Schloß Gröbenitz weilten, ein stets lächelndes Anstich zu zeigen, trotzdem die bittere Verzweiflung ihr Herz

führung der Büchelstraße für Landstreicher gegen die Stimmen der liberalen Vereinigung und der Arbeiter angenommen.

Amerika.

Der ehemalige Präsident von Venezuela, Castro, ist in Fort de France auf der Französischen Antilleninsel Martinique an Bord des Dampfers „Guadeloupe“ eingetroffen. Er ist dort an demselben Tage an Bord des Dampfers „Guadeloupe“ abgegangen und hat an der Rüste Wohnung genommen. Alle andern Häfen Westindiens hatte er für sich selbst geschlossen gefunden. Wie verlautet, hat die venezolanische Regierung bei Frankreich angefragt, ob es einen Einwand erheben werde, falls Castro an Bord des „Guadeloupe“ in einem venezolanischen Hafen an Bord dieses gegen eine Verhaftung Castros an Bord des Dampfers Einspruch nicht erheben werde.

Eine Selbstverteidigung des Prinzen Georg.

Die Daily Mail veröffentlicht eine Unterredung ihres Sonderkorrespondenten mit dem früheren serbischen Kronprinzen, in dem dieser eine baldige Wiederherstellung der Balkanfrage prophezeit, dann werde es sich nicht um Serbien allein handeln, sondern um die Wiederherstellung des ganzen europäischen Gleichgewichts. Bis dahin, in drei oder vier Jahren, werden Serbien und Montenegro über 300 000 ausgebildete Soldaten verfügen. „Aber meine Abtandlung möchte ich nicht sprechen. Das belogren schon die österrei- chischen Blätter, an deren Verunglimpferungen ich mich habe die Fehler vieler junger Menschen, bin heillosig und schnell fertig mit dem Wort, vermag auch manch- mal meine Handlungen nicht zu ärgern, aber im Be- reichte gleich zu machen österreichischen Erzherzogen ein ge- reichte Kamn. Die gerichtliche Untersuchung wird es geben, daß mich keine Schuld an dem Tode meines Dieners trifft, aber in dem Augenblicke, da die ganze Nation ihre Kräfte aufs höchste anspannte, meinte ich, daß auf dem zukünftigen König von Serbien auch ein- mal der Schatten eines Verdachtes ruhen dürfte, deshalb danke ich ab. Nach Osten werde ich auf- weilen gehen, zuerst nach Paris, dann nach England, wo ich mich lange aufzuhalten gedenke.“

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Eine Gesellschaft von 475 Herren, zu denen auch Fachmänner aus allen Teilen Englands gehören, ist von London aus in Deutschland eingetroffen, um sich mit den Methoden des deutschen Stützebau- betaus zu machen. Die Reise erfolgt im Zusammen- hang mit dem Bebauungsplangeleg, das im englischen Parlament verhandelt werden wird. Die Herren werden Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Düsseldorf, Arn- berg und Rothenburg besuchen.

Mex. Kaiser Wilhelm hat genehmigt, daß 80 eng- lische Offiziere und Kriegsakademie-Schüler in zwei Abteilungen Ende April bis Mitte Mai die auf dem Gebiet liegenden Schlachtfelder bei Weihenbun, Bärth, Spidern und um Mex zu Studienzwecken aufsuchen. Zur Führung wird ein deutscher Offizier für die Weizer Schlachtfelder zur Verfügung gestellt.

Dissidenzen. Das Landratsamt, das erst am 1. April mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark fertiggestellt wurde, ist in Flammen aufgegangen. Mit Mühe konnte die Familie des Landrats das nackte Leben retten.

Eiberfeld. Ein lenkbare Luftschiff neuer Bauart ist von einem Ingenieur Vech hier selbst erfunden worden. Nachdem namhafte Luftschiffer sich darüber günstig geäußert haben, ist dem Erfinder vom Kriegs- ministerium die Aufforderung zugegangen Zeichnungen

Niemand von ihrer Umgebung, am wenigsten ihre Eltern, welche sich endlich an Ziel jahrelanger Berechnungen wähten, hatte eine Ahnung davon, wach' ein furchtbarer Entschluß von Eva gefaßt worden war und daß ihr Hochzeitstag zugleich der letzte ihres jungen Lebens sein sollte.

Niemals war der Komtesse der Gedanke gekommen, jetzt, nachdem ihrem Vater durch den Majoratsherrn geholfen worden war, dem letzteren ihr Wort nicht zu halten. Sie hatte versprochen, seine Gemahlin zu werden und dies Versprechen mußte erfüllt werden. Sie wurde dazu von der auch durchaus nicht ungerüh- fertigten Furcht getrieben, daß der Baron im Falle ihres Zurücktritts aus Nachse gegen ihren Vater auftreten könnte.

Sie hielt Elothowig einer so unedlen Nachse für läßig und wenn er auch das dem Grafen als Morgengabe für seine Tochter gezahlte Kapital nicht mehr hätte zurückerhalten können, da mit demselben der Ehren- schein eingelöst worden war, so hätte dies ihren Vater schwer belastende Geheimnis bekannt werden müssen und ihr Opfer wäre ein vergebliches gewesen.

Nur die Vollziehung ihrer Ehe mit dem Majorats- herrn gab ihrem Vater als Erben seiner Tochter unum- stößliche Rechte und ihr, der Trauung unmittelbar folgender Tod befreite sie von den ihr schrecklichen Pflichten, die die mit dem Majoratsherrn vollzogene Ehe ihr auferlegte.

Ihr Tod blieb die einzige Lösung dieser Konflikte, die das Herz des armen Mädchens zerrissen. Außerdem hatte das Leben für Eva keinen Zweck mehr. Es trennte sie für immer von dem Geliebten, während der Tod sie für immer mit ihm vereinen mußte. Sie hatte sein Wort, daß er mit ihr sterben

Nemesis.

Kriminalroman von E. Görbig. (Fortsetzung.)

An einem der nächsten Tage enthielt her in den Zeitungen gebrachte Polizeibericht folgende Stelle:

„Am Mittwoch früh wurde in der Gegend des Nordbogens die Leiche eines alten Mannes an das Ufer geschwemmt, in dem später der Partikulier Grich Seligmann rekonnoziert worden ist. Da die goldene Uhr und ein Portemonnaie mit einigen dreißig Mark noch bei dem Leichnam vorgefunden wurden, ist die Annahme eines Verbrechens ausgeschlossen; allem An- schein nach hat der Verstorbenen, der schon mehrmals wegen Wuchers bestraft worden ist, den Tod selbst im Wasser gesucht, wenn nicht ein Unglücksfall durch Un- vorichtigkeit vorliegen sollte, was bei dem Alter des Verstorbenen auch nicht unmöglich wäre.“

Von der bedeutenden Summe, die Seligmann bei sich getragen und die ihm durch Leonhard geraubt worden war, hatte niemand Kenntnis gehabt, denn Seligmann hatte seinen wenigen Hausgenossen niemals Vertrauen geschenkt und sie nie genauer in seine Ge- schäftsunternehmungen eingeweiht.

So hatten dieselben auch nicht den Namen jener Dame erfahren, die vor mehreren Tagen bei Seligmann gewesen war. Livias Willensart, die sie damals an Seligmann gegeben, war bei dessen erstem Besuche durch Mollate wieder in ihre Hände zurückgefallen.

Somit fehlte jeder Anhalt, von welchem eine Spur zur Entdeckung von Seligmanns wirklicher Todesart hätte leiten können. Außerdem hatte der alte Wucherer naturgemäß ein geheimnisvolles, einsames Leben geführt. Alle, die mit ihm in Verbindung ge-

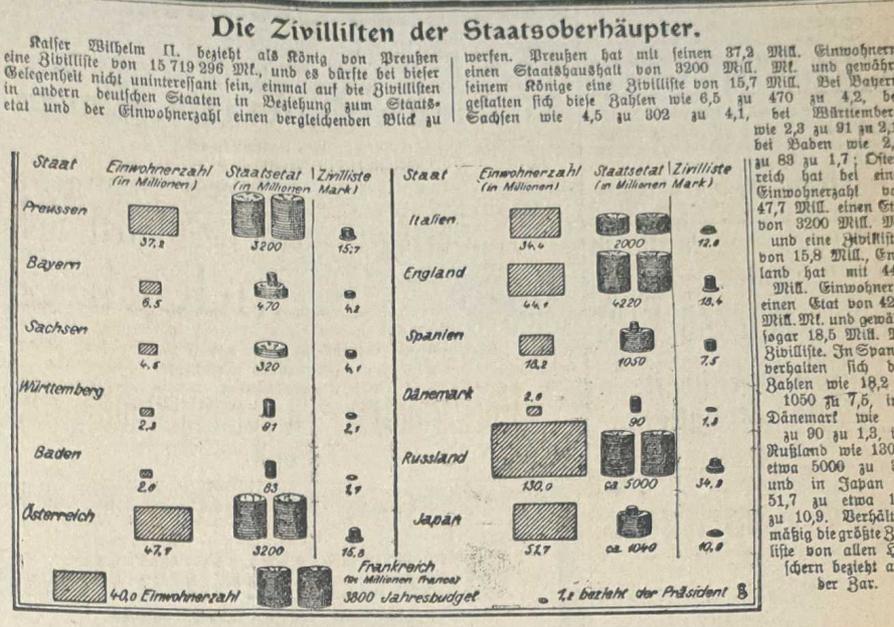
Seite 10
Nemesis
Kriminalroman von E. Görbig
Fortsetzung
An einem der nächsten Tage enthielt her in den Zeitungen gebrachte Polizeibericht folgende Stelle:
Am Mittwoch früh wurde in der Gegend des Nordbogens die Leiche eines alten Mannes an das Ufer geschwemmt, in dem später der Partikulier Grich Seligmann rekonnoziert worden ist. Da die goldene Uhr und ein Portemonnaie mit einigen dreißig Mark noch bei dem Leichnam vorgefunden wurden, ist die Annahme eines Verbrechens ausgeschlossen; allem An- schein nach hat der Verstorbenen, der schon mehrmals wegen Wuchers bestraft worden ist, den Tod selbst im Wasser gesucht, wenn nicht ein Unglücksfall durch Un- vorichtigkeit vorliegen sollte, was bei dem Alter des Verstorbenen auch nicht unmöglich wäre.
Von der bedeutenden Summe, die Seligmann bei sich getragen und die ihm durch Leonhard geraubt worden war, hatte niemand Kenntnis gehabt, denn Seligmann hatte seinen wenigen Hausgenossen niemals Vertrauen geschenkt und sie nie genauer in seine Ge- schäftsunternehmungen eingeweiht.
So hatten dieselben auch nicht den Namen jener Dame erfahren, die vor mehreren Tagen bei Seligmann gewesen war. Livias Willensart, die sie damals an Seligmann gegeben, war bei dessen erstem Besuche durch Mollate wieder in ihre Hände zurückgefallen.
Somit fehlte jeder Anhalt, von welchem eine Spur zur Entdeckung von Seligmanns wirklicher Todesart hätte leiten können. Außerdem hatte der alte Wucherer naturgemäß ein geheimnisvolles, einsames Leben geführt. Alle, die mit ihm in Verbindung ge-

Berechnungen nebst Modell zur Prüfung einzu-
Köln. Mäzlich nachts drangen Burfen in den
 Friedhof in Köln-Nippes, wo sie unglückliche
 Bestattungen anrichteten. Steinerne Kreuze sind um-
 gewälzt und zertrümmert, das Gedächtnis aufgewühlt und
 Kreuze zertrümmert. Zerbrochene Porzellan-
 Vasen bedecken die Gräber, und die eisernen
 Grabsteine sind aus dem Boden gerissen. Am
 Morgen macht sich die Noth an den in großen Glas-
 fenstern eingemauerten Verlehnungen bemerkbar, die völlig
 zerstört sind.
Witten a. M. Den Hof zum Gärtner machte
 die Kuch- und Schließgesellschaft hiersebst, als sie den
 Herrschaftlichen Ferdinand Viere zum Oberwächter ernannte,
 der seine Vertrauensstellung zu nächstlichen Raubzügen
 wegen vier schwerer und acht einfacher
 Verbrechen, die er in den von ihm „bewachten“ Äufern
 hatte er sich vor der Strafkammer in
 verantworten. Das Urteil lautete auf ein
 lebenslanges Gefängnis.
Kugelhieb. Der Finkenwälder Fischlutter
 kam dieser Tage von einer Fingerringe mit
 200 Stück Aulstern in Kugeln an. Die Aulstern
 von einem hiesigen Großhändler, für den der
 Fischer bisher gefischt hatte, nicht abgenommen, weil
 er nicht wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr
 hat. Der Fischer brachte nun die Aulstern nach
 Kugeln an, wo man ihm pro 100 Stück eine ganze
 Anzahl anbot. Er hat das Gebot aber nicht an-
 genommen, sondern ist mit seinem Fahrzeug nach
 Finkenwälder geflohen. Dort will er die Aulstern lieber
 selbst verkaufen, oder sie wieder in die Nord-
 see ansetzen, als sie für einen Spottpreis ver-
 kaufen.
Breslau. Ein Blumenhändler, der lange Zeit hin-
 und her bei seinem Handel die Gäste vornehmer Restaurants
 und Cafés besuchte, wurde zu anderthalb Jahren Ge-
 fängnis verurteilt.
München. Während seines Aufenthaltes hiersebst
 hat der Graf Jepselin dem Prinz-Regenten von Bayern
 erklärt, daß er bald sein neues Lustschiff „S. V.“ fertig-
 stellen lassen werde, das voraussichtlich seine erste
 größere Reise nach dem Norden, wahrscheinlich nach
 Schweden unternehmen werde.
Wm. In Söflingen stieg der Postverwalter
 Wagner reich auf den Kuchberg, um den „Jepselin I“
 vorbeizusehen. Oben angelangt, sah er das
 Lustschiff, um alsbald vom Bergschlag getroffen zu
 werden.
Wien. Der Kaiser Franz Joseph, der zu einem
 Schloß der Erzherzogin Marie Valerie gefahren
 ist, wurde in Ansetten von seinem Schwiegersohn
 empfangen, worauf er durch ein Spalier von 65 Bürger-
 schützern des Bezirks schritt, die alle Palmzweige in
 der Hand hielten und ihm als Friedensfürsten eine
 Guldengruße darbrachten.
 Eine Kassenfirma kaufte vor einigen Tagen im
 Dorotheum eine eiserne Kasse. Bei ihrer Öffnung
 fanden sich darin Wertpapiere im Gesamtwerte von
 1500 Kronen. Das Dorotheum kann nicht feststellen,
 von wem die Kasse stammt. Dieselbe Firma kaufte vor
 einigen Jahren aus dem Nachlaß eines Salambur-
 gers eine Kasse, die gleichfalls in einem Geheimfach
 Wertpapiere von beträchtlichem Werte enthielt.

Prag. Die Ehefrau des Steinbrechers Bederta,
 die ihre Stiefkinder in bestialischer Weise ermordet
 hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode durch den
 Strang verurteilt. Bei der Verurteilung des Urteils
 fiel sie ohnmächtig zu Boden.
Budapest. Ein Siegbauer Unternehmer kaufte
 500 Stuk Patronen für ein Flobertgewehr, die er in
 einem Coups zweiter Klasse über den Sigen in ein
 Paket unterbrachte. Als der Zug in Felegyhaza an-
 Langte, explodierte das Paket aus unbekannter Ursache.
 Die Fenster, das Waggondach und die Sige wurden
 zertrümmert, der Unternehmer schwer und eine junge
 Dame leicht verletzt.
CCz Paris. In große Aufregung versetzt wurden
 die Einwohner des kleinen französischen Dorfes Vignes
 bei Saint-Probat-du-Lani, denn ein herabstürzender

— Der englische Torpedobootsleiter „Black-
 maver“ wurde um Mitternacht von einem Kaufahrer-
 dämpfer bei Dungeness in den Grund geholt. Die
 Besatzung wurde gerettet und an Bord des Nach-
 dampfers „Forward“ genommen.
Bern. Als der Artillerie-Leutnant Ritter im Fort
 Mirolo seinen Revolver reichte, ging ein Schuß los.
 Sein Kamerad Leutnant Geiser aus Burgdorf bei Bern
 wurde in den Rücken getroffen und war sofort tot.
 Ritter wurde verhaftet und wird voraussichtlich vor ein
 Kriegsgericht gestellt, da eine fahrlässige Tötung vor-
 liegen dürfte.
Belgrad. Der älteste Mann Serbiens, der
 115-jährige Kostja Nikolic, machte durch einen Gemein-
 schuß seinem Leben ein Ende. Nikolic lebte unter
 günstigen materiellen Verhältnissen im Orte Krastovatz

Die Zivillisten der Staatsoberhäupter.
 Kaiser Wilhelm II. besteht als König von Preußen
 einen Zivillisten von 15 719 296 M., und es dürfte bei dieser
 Gelegenheit nicht uninteressant sein, einmal auf die Zivillisten
 in andern deutschen Staaten in Beziehung zum Staats-
 etat und der Einwohnerzahl einen vergleichenden Blick zu
 werfen. Preußen hat mit seinen 37,2 Mill. Einwohnern
 einen Staatshaushalt von 3200 Mill. M., und genährt
 seinen König eine Zivilliste von 15,7 Mill. Bei Bayern
 gestalten sich diese Zahlen wie 6,5 zu 470 zu 4,2, bei
 Sachsen wie 4,5 zu 302 zu 4,1, bei Württemberg
 wie 2,8 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0
 zu 89 zu 1,7, Österreich hat bei einer
 Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Etat
 von 3200 Mill. M. und eine Zivilliste
 von 15,9 Mill., England
 von 32,0 Mill. M. und genährt
 seinen König von 4220
 Mill. M. und genährt
 sogar 18,5 Mill. M. Zivilliste. In Spanien
 verhalten sich diese
 Zahlen wie 18,2 zu
 1050 zu 7,6, in
 Dänemark wie 2,8
 zu 90 zu 1,3, in
 Rußland wie 130 zu
 etwa 5000 zu 34,2
 und in Japan wie
 51,7 zu etwa 1040
 zu 10,9. Verhältnis-
 mäßig die größte Zivi-
 lliste von allen Herr-
 schern bezieht also
 der Zar.



erren, zu
 England
 getroffen
 Viehweid
 stamm
 englische
 werden
 7, Näm-
 60 eng
 in zwei
 deutliche
 Wörch
 auffinden
 die Menge
 ert am
 Million
 gegangen
 als nach
 Baum
 erfinden
 darüber
 Kriegs-
 sningung

Seit jenem Tage, als sie dies von Werner em-
 pfohlen, war jeder Verkehr mit ihm abgebrochen,
 sein Wort, mündlich oder schriftlich, war mehr zwischen
 dem unglücklichen Paare, an dem die Sünden der Väter
 verhängt wurden, gewechselt worden.
 So war der Vorabend des Hochzeitstages herbei-
 gekommen.
 Die dem Schloß zunächst gelegenen Parkanlagen
 rangten nach Sonnenuntergang in der magischen Be-
 leuchtung chinesischer Ballons, die man an den Zweigen
 der Bäume und Sträucher befestigt hatte.
 Eine große Rasenfläche war mit Brettern belegt
 worden und diente als Tanzplatz. Neben dem Schloß-
 parkal ließ ein für diesen Festabend dort aufgestelltes
 Orchester lustige Tanzweisen ertönen.
 Das Wetter begünstigte diese Festfeier. Der Voll-
 mond war als goldglänzende Scheibe im Osten aus
 dem Meer aufgetaucht und vereinte sein magisches
 Licht mit dem der farbigen Ballons und bunten Glüh-
 lampen.
 Dazu waren sämtliche Fenster des Schlosses illumi-
 niert. Hunderte von Wachskerzen brannten auf den
 Kronleuchtern in den Festhallen des ersten Stockwerks,
 während die Notenblätter der Musiker auf dem
 Orchester durch in offenen Glasglocken aufgestellte
 Windlichter beleuchtet waren.
 Das Dach des Schlosses Grottenkränzen krönten Becken
 mit brennenden Besädeln. Überall ein Meer von Licht
 und Klang.
 Vom Orchester ertönten jetzt die Klänge einer
 Ouvertüre, nach deren Takt die Herren und Damen
 der vornehmsten Gesellschaft die verschlungenen Touren
 eines Kontertanzes ausführten.
 So, in einer reizenden Toilette von rosa Seide,

Felsblock drohte das ganze Dorf zu vernichten. Erst
 nach langer Mühe gelang es, die Einwohner zu be-
 ruhigen. Es fanden sich nämlich einige beherzte
 Männer, die sich an einem Nachbarkessel ansehlten, ein
 Loch in den Felsen bohrten, um ihn mit Dynamit zu
 füllen. Nach Abperung der gefährlichen Stelle wurde
 schließlich die große Steinmasse gesprengt, ohne daß ein
 weiterer Schaden entstand.
London. Aus St. Blagen, einer kleinen Stadt bei
 Bodmin in Cornwall, wird gemeldet, daß ein Bahn-
 sinner mit einer Kutsche den ganzen Ort in Schrecken
 versetzte, ohne daß es bisher gelang, seiner Herr zu
 werden. Der Mann war vor einigen Jahren aus der
 Irrenanstalt entlassen und bewohnte ein Häuschen mit
 seiner 80-jährigen Mutter. Vor einigen Tagen schloß er
 plötzlich mit einer Doppelpflanze auf zwei kleine Knaben,
 die hinter dem Hause spielten. Einer von ihnen wurde
 an der Schläfe verwundet, doch nicht tödlich. Als ein
 Konstabler den Wahnsinnigen verhaften wollte, feuerte
 dieser auf ihn, traf ihn aber nicht. Ein Kumpen, der
 sich auf ihn stürzen wollte, erhielt einen Schuß in die
 Hand, die abgenommen werden mußte. Ein Malrose
 wurde an der Schulter, ein Arbeiter an der Brust verwundet.

bei Profupse. In der letzten Zeit kränkelte er viel, und
 dies hat ihn auch zu dem Selbstmorde getrieben.
 Nikolic hat an dem serbischen Befreiungskriege leb-
 haften Anteil genommen.
Buenos Aires. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier
 wird auch die argentinische Landwirtschaftsgesellschaft im
 Jahre 1910 eine internationale Ackerbauausstellung unter-
 veranstalten, zu der auch Tiere aus dem Auslande unter
 den entsprechenden Vorkehrungen zugelassen werden.
 Ebenso können Erzeugnisse der Landwirtschaft, Jagd-
 und Fischereigeräte und landwirtschaftliche Maschinen
 ausgestellt werden.

Buntes Allerlei.
Moresbopper. Nach den vom Bureau Veritas
 veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat Februar,
 soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 87 Schiffe
 vollständig verloren gegangen, und zwar 60 Segelschiffe
 und 27 Dampfschiffe. Darunter befand sich diesmal
 kein deutsches Schiff. Außerdem weist die Statistik noch
 439 durch Unfälle, wie Feuer, Strandung, Zusammen-
 stoß u. dergl. beschädigte Schiffe auf, darunter waren
 45 deutsche.

ten ihre
 verlangte
 davon,
 worden
 te ihres
 kommen,
 kshern
 ist nicht
 hfin zu
 werden.
 gerechtf-
 le ihres
 auftreten
 ze fähig
 zengabe
 e hätte
 Chevre
 Vater
 müssen
 jorats-
 unmu-
 ittelbar
 Alchen
 zogen
 nstliche,
 zmed
 liebert,
 einigen
 herben

eine Rose blühend, tanzte an der Hand ihres Verlobten,
 der, sobald die wechselreichen Touren des Tanzes eine
 kurze Pause gestatteten, ihr zärtliche Schmeicheleien in
 das Ohr flüster. Geduldig, mit einem lächlichen
 Lächeln, hörte sie dieselben an, sie hatte sogar ab und
 zu ein höfliches Wort der Erwidrerung für den Ver-
 lobten. Heute, dem letzten Abend ihres Lebens, ent-
 zog sie sich ihm nicht wie bisher. Robert schmelzte
 in einem Gefühl stolzen Triumphes. Er nahm Groß-
 freundschaft für ein Zeichen, daß sie ihren Widerstand
 gegen ihn freiwillig aufgeben wollte, während diese
 Freundschaft bei ihr nur aus vollständiger Apathie
 entsand. Sie hatte mit dem Irdischen abgeholfen;
 es haßte schon etwas Verklärtes an ihr, daß ihr die
 Kraft gab, selbst dem Manne zuzulächeln, der seine
 Macht als Majoratsherr gegen sie so fürchtbar gemiß-
 braucht hatte.
 In einiger Entfernung von dem Tanzplatz hatte
 man von einem Baum zum andern Schüre ge-
 zogen, hinter denen die meisten der Dorfbewohner und
 mehrere Fabrikarbeiter standen, die herbeigekallt waren,
 um die Pracht des Festes anzustauen.
 Der Schlußakkord der Musik, nach dem die Qua-
 drille gelangt worden war, verhalte. Die Tanzenden
 eilten in bunter Unordnung von dem Rasenplatz und
 mückten sich unter die älteren Herrschaften, die aus
 den Lauben und von der Höhe einer für diesen Abend
 errichteten Tribüne dem Tanze zugehört hatten.
 Leonhard, der als Haushofmeister die Arrangements
 des Festes entworfen und deren Ausführung nun
 überwachte, gab mit der Hand ein Zeichen, worauf
 Bediente in großer Gala von den am Schloß-
 portal aufgestellten Wägen herbeieilten und Erfrischungen
 aller Art darboten

Gartenanlagen allmählich in das Dickicht des Waldes
 übergingen, nahm der Gesamteindruck der Beleuchtung
 zwar ab, vergrößerte aber im einzelnen seine Effekte;
 die Haselnußheden und die dicht stehenden Stämme der
 Eichen und Buchen warfen ihre Schatten und nur
 stellenweise brach hier das Licht sich Bahn, die ver-
 schiedenen Zweige in phantastischer Form erscheinen
 ließen.
 Im Dunkel dieser Waldregion, an einen Eichen-
 stamm gelehnt, stand mit verdrückten Armen ein
 Mann und schaute bewegungslos nach dem erleuchteten
 Schloßgarten hinüber. Da der Waldboden hier fast zum
 Kalm hinantrieb, konnte der einsame Wächter von
 seinem erhöhten Standpunkt über die wie eine Mauer
 stehenden Zuschauer hinwegblicken. Seinen scharfen
 Augen war keiner der Vorgänge auf dem Tanzplatz
 entgangen.
 Es war Werner, der hier von fern jede Bewegung
 Gwas beobachtete.
 Blöcklich trat er einen Schritt vor, als ob er sich
 den Landeuten nähern wollte, aber sogleich blieb er
 wieder stehen.
 „Es wäre ein zu verhängnisvolles Wagnis,“
 murmelte er leise, „ich würde unter den Leuten keinen
 sicheren Boten finden!“
 In Träumerei versunken, verharrte er wieder mehrere
 Minuten unbeweglich auf derselben Stelle. Dann
 fuhr er auf; die hastige Bewegung, mit der er einige
 Blätter von dem nächsten Haselnußbusch abstreifte, bewies
 zur Genüge, daß die in seiner Haltung ausgeprägte
 Ruhe nur eine äußere war.

den
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Carl Ph. Volkmar u. Frau.
 Mannheim, Max-Josephstr. 27.

Bibeln, neue Testamente, Stark's Gebetbuch, Gesangbücher
 Feines u. großes Format, mit und ohne Goldschnitt, christliche und klassische Vergißmeinnicht empfiehlt
G. Roth, Spangenberg,
 Buchhandlung - Buchdruckerei.

Bringen von heute ab unser bekanntes **Wiener-Märzen-Bier** zum Ausstoß.
 Aktien-Gesellschaft **Herkules-Brauerei,**
Cassel.

Neu! Achtung! Neu!
Milch-Zentrifuge.
 „Juwel S“
 mit Zahnradübertragung, erstklassiges Fabrikat, hat stets auf Lager und ist im Betrieb zu besichtigen.
Justus Meyer, Schmiedemstr.,
Landefeld.

Tapeten
 vom Lager verkauft mit **25% Rabatt**
Levi Spangenthal.

Konfirmationskarten
 in großer schöner Auswahl wie im vorigen Jahre,
Konfirmationsgeschenke,
 sowie sämtliche vorchriftsmäßige **Schulbedarfsartikel** für Stadt und Land empfiehlt
Heinrich Lösch,
 Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei.

Philipp Wagner, Uhrmacher
 Cassel, obere Marktgasse 3, Nähe des Martinsplatzes.
Gutgehende Uhren.
 Beste Bezugsquelle für Konfirmanden.
Schmucksachen in Gold u. Silber.
Trauringe in allen Preislagen.
 - Neue Uhren 2 Jahre, Reparaturen 1 Jahr Garantie. -
 Wie bekannt, gute Ware. Billigste Preise.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur **Hofmann's Futterkalk Marke „B“.**
 Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:
Jakob Spangenthal I.

Verlegte meine Tätigkeit nach **Ständeplatz 15 1/2**
 Ecke Wilhelmstrasse, in das Haus des Herrn Hofbuchhändler **Victor Hof-Zahnarzt Th. Schaumlöffel, Cassel,**
 Telephon 470.

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende **Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.**
 In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:
Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
Abt. Braunkohlen, Cassel.

Meine Geschäftsräume befinden sich vom **Montag, den 5. April ab**
Königsplatz Nr. 57
 Ecke Kölnische Strasse.
 Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine **neue Stahlkammeranlage** hinzuweisen. Die nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichtet und nach dem Urteil maßgebender Fachleute **einbruch-, einsturz- und feuersicher** ist. Die Bedingungen für Vermietung von Sicherheitsfächern (Safes) sind an meiner Kasse zu erfahren.
S. J. Werthauer jr. Nachfolger,
 Bankgeschäft, Cassel.

Original-Weck
 Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
Sämtliche Flaschen, Gläser und Apparate empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. W. Salzmann.
 Alleinverkauf für Spangenberg um Umgebend.

Drahtgeflecht.
 Alle gangbaren Sorten vorrätig. Konkurrenzlos billig.
M. J. Spangenthal Ww.

Als passende **Konfirmationsgeschenke** empfiehlt
blühende Blumen
 die Gärtnerei am Liebenbach.

Empfehle zur Saat:
Feldbohnen (große),
Gerste (sehr ertragreich),
Wicken mit 1/4 Hafer,
 alles sauber gereinigt.
Eduard Groh, Eubach.

Ich bin willens, mein in der Neustadt gelegenes neuerbautes **Wohnhaus mit Scheune** zu verkaufen. Auf Wunsch auch ein paar **Grundstücke** in der Nähe der Stadt gelegen. Termin hierzu am **Montag, den 19. April 1909, abends 9 Uhr** in der Gastwirtschaft „Stadt Paris“. Näheres im Termin.

Verkaufe mein Haus mit sämtl. Immobilien. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für die Landwirtschaft suche **einen fräftig. Burschen** im Alter von 14-16 Jahren.
H. Rüppel, Gastwirt, Berghelm.

Coursbericht
 des Bankgeschäfts
Geb Brüder Zahn, Cassel
 Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Coniols	96
3% Preuß. Coniols	87
3 1/4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	-
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	-
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	101 3/4
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	96
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	101 3/4
3 1/2% Casseler Stadt-Obl.	101 3/4
4% Preuß. Boden-Credit-Bandbriefe	101 1/4
4% Schwarzburg-Hypoth.-Bandbriefe	-
4% Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Briot. versch.	88-
Braunschw. 20 Zaler Vole	198-
Amerikanische Coupons	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
 Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
 „Stahlkammer“
 Depositionen unter eigenem Verschluß.
 Sched-Verkehr.